

Bachelorarbeit

Wave-Function-Collapse

Funktionalität und Anwendungsfälle des WFC-Algorithmus

TH-Nürnberg Georg-Simon-Ohm

Davoud Tavakol

29.12.2022

Abstract

zum schluss..

Inhaltsverzeichnis

1	Abbildungsverzeichnis	3
2	Abkürzungsverzeichnis	3
3	Einleitung	4
4	Hintergrund	5
4.1	Textursynthesen im Vergleich	5
4.2	Constraint-Satisfaction-Problem	5
4.3	Wave-Function-Collapse in Game Development	6
5	Begriffserklärung	7
6	Theorie	7
7	Stand der Forschung	7
8	Ergebnisse	7
9	Diskussion der Ergebnisse	7
10	Fazit	7
11	Literaturverzeichnis	7
12	Anhang	8
13	Eidesstattliche Erklärung	8

1. Abbildungsverzeichnis

2. Abkürzungsverzeichnis

WFC	Wave-Function-Collapse
PCG	Procedural-Content-Generation
CSP	Constraint-Satisfaction-Problem

3. Einleitung

TODO AM ENDE. Die automatische Generierung von Inhalten wie Texte, Images oder Modellen ist heutzutage Standard in vielen Bereichen der Industrie. Um solche Inhalte vordefinierten Parametern zu erstellen werden vor allem zwei Methoden zur Generierung verwendend. AI's (Künstliche Intelligenzen) wie ChatGPT und Algorithmen. Der logische Vorteil von solchen Tools ist es, das diese in kürzester Zeit qualitative Resultate Generieren können und auch wie oben erwähnt vordefinierte Parameter als Input erhalten können, um die Ergebnisse für ihren gebrauch anzupassen. In dieser Bachelorarbeit werde ich mich auf den Wave-Function-Collapse Algorithmus, dessen Funktionsweise und Anwendungsfälle fokussieren.

4. Hintergrund

4.1 Textursynthesen im Vergleich

Es gibt viele Möglichkeiten Textursynthese mit Algorithmen zu erzielen. Die meisten dieser Methoden basieren auf demselben Grundprinzip aus kleineren Input-Images größere oder gleich große Output-Images zu generieren. Wichtig hierbei ist, dass das Muster des Output-Images lokal ähnlich oder gleich ist. Das wird größtenteils dadurch erzielt das aus dem Input-Image kleinere Subimages extrahiert werden (z.B. 5 x 5 Pixel Fenster). Bei den verfahren, wo die lokale Ähnlichkeit nicht 1-zu-1 bzw. pixelgenau stattfindet, werden die Pixel und deren Farbwert oft nach Grundlage der Abstandsmetrik (z.B. dem euklidischen Abstand von Pixelfarbvektoren) beurteilt. Solche Verfahren finden meistens in der rein visuellen Computergrafik Anwendung. Diese Methodiken haben große Nachteile im Gegensatz zu Algorithmen wo das lokale Muster des Outputs pixelgenau dem Input-Image gleicht. Gerade bei PCG (Procedural-Content-Generation) kann die Pixelgenauigkeit von großen Nutzen sein da dadurch Abgrenzungen der Pixel innerhalb des Output-Images klar definiert sein können. [1] Der WFC von Gumin ist lose an der Quantenmechanik angelehnt. Das liegt daran, dass bei der Synthese von WFC in jeder Zelle des $N \times N$ Output-Images theoretisch jedes Muster / Pixelwert vorkommen kann bevor sie final festgelegt werden. Dieser Zustand nennt sich *Superposition*. Jede Zelle hat mehrere Eigenwerte (*eigenstates*) und somit auch eine maximale Entropie bzw. einen maximalen Informationsgehalt. Sobald eine Zelle bekannt wird (*Observation*) und damit nur einen Eigenwert besitzt, dann wird die Entropie aller anderen Zellen angepasst. (Auf dieses Verhalten wird später tiefer eingegangen). [2] Gumin hat sich von der Arbeit von Paul Merrell Inspirieren lassen, obwohl dieser sich hauptsächlich mit der Generierung von 3D-Modellen befasst hatte. Bei seinem Verfahren werden die Modelle mithilfe von bereits erstellten Bausteinen zusammengesetzt. Das ist dahingehen wichtig da in vielen Textursynthesen gerade bei den Übergängen die Pixel sich Mischen und somit sich Artefakte bilden. Dieser Verhalten ist bei WFC und dem Verfahren von Paul Merrell nicht möglich da es sich um eine diskrete Synthese handelt. Jedes lokale Muster ist immer im Input wiederzufinden. [1][3][4]

4.2 Constraint-Satisfaction-Problem

Was ist ein Constraint-Satisfaction-Problem? (CSP) Grundsätzlich beschreiben CSP's Gruppen von Objekten denen Variablen zugeteilt sind. Diesen Variablen sind Regeln, sogenannte (*constraints*), auferlegt die erfüllt werden müssen. Jeder dieser Variablen hat zu Beginn

eine Superposition und kann damit jeden wert enthalten. Die Aufgabe von Algorithmen zum Lösen von CSP's (*solver*) ist es einen Zustand (*State*) zu finden in denen alle constraints erfüllt sind und jeder Variable nur noch ein wert zugeordnet ist. Für solche Probleme finden sich oft bei der Künstlichen Intelligenz und aus dem Operations Research. [5] Im Fall von WFC sind die Objekte, denen die Variablen zugeteilt sind, die einzelnen Bereiche im Output-Image. Jeder diese Bereiche muss ein lokales Muster aus dem Input zugeordnet werden. Immer, wenn einem Bereich ein wert zugeordnet wird, dann werden auch die benachbarten Bereiche damit beeinflusst. Der Prozess, wenn sich eine Gruppe aus Superpositionen mit mehreren Eigenwerten zu einem einzelnen Eigenwert aufgrund von Interaktion mit der Außenwelt (*Observation*) reduziert, nennt sich Wave-Function-Collapse. [6] Während dem Prozess einen gültigen State für das CSP zu finden, dann gibt es immer Situationen in dem es mehrere gültige Optionen für eine Variable gibt. Wenn so eine Situation auftritt, dann haben verschiedene Solver verschiedene Ansätze. Einige Algorithmen wähle zufällig eine der möglichen Werte von momentan zulässigen Optionen. Bei so einem Ansatz kann es sein das der Algorithmus nicht auf einen Zustand kommen kann, in dem alle constraints erfüllt werden können. In so einem Fall gibt es Rücksetzverfahren (*Backtracking*) bei dem der Algorithmus zu seinem letzten Ergebnis zurückfällt und ein anderen Wert für die Variable setzt, um aus dem ungültigen Zustand zu kommen. Andere Algorithmen verwenden zusätzliche Heuristiken abgesehen von den bereits bekannten constraints, um die Möglichkeit eines ungültigen Zustandes zu reduzieren. [1]

4.3 Wave-Function-Collapse in Game Development

In Abschnitt 4.1 wurde bereits auf mögliche Vorteile einer pixelgenauen Textursynthese hingewiesen. Der große Vorteil einer solchen Synthese ist, das dadurch der generierte Content auch Interaktiv genutzt werden kann, da wir vollen Kontrolle über den Output haben. Dadurch bietet sich WFC gerade in der Spiele-Entwicklung an, da keine unvorhersehbaren Artefakte entstehen können. Bereits am nächsten Tag der Veröffentlichung von WFC von Gumin am 30. September 2016 haben viele Entwickler bereits begonnen mit diesem Algorithmus zu experimentieren. Grund dafür sind nicht nur die bereits erwähnten Vorteile wie die Pixelgenauigkeit, sondern auch der Fakt das die Generierung eines Outputs mit WFC ein sehr schön anzusehender Prozess ist. Viele PCG's Methoden variieren in ihrer

Laufzeit was zu einem [1]

5. Begriffserklärung

6. Theorie

7. Stand der Forschung

8. Ergebnisse

9. Diskussion der Ergebnisse

10. Fazit

11. Literaturverzeichnis

[1] https://adamsmith.as/papers/wfc_is_constraint_solving_in_the_wild.pdf

[2] https://en.wikipedia.org/wiki/Wave_function_collapse

[3] <https://paulmerrell.org/wp-content/uploads/2021/06/thesis.pdf>
[4] <https://github.com/mxgmn/WaveFunctionCollapse>
[5] https://en.wikipedia.org/wiki/Constraint_satisfaction_problem
[6] https://en.wikipedia.org/wiki/Wave_function_collapse
https://www.cv-foundation.org/openaccess/content_cvpr_2016/papers/Gatys_Image_Style_Transfer_CVPR_2016_paper.pdf
https://www.th-nuernberg.de/fileadmin/global/Gelenkte_Doks/Fak/SW/SW_0600_HR_Leitfaden_WA_public.pdf
<https://www.ghost-writing.net/wissenschaftliche-arbeit-auf-englisch-verfassen/>
https://www.youtube.com/watch?v=rI_y2GAlQFM&t=1135s&ab_channel=TheCodingTrain
https://users.informatik.haw-hamburg.de/~abo781/abschlussarbeiten/ba_westfalen.pdf
https://users.informatik.haw-hamburg.de/~abo781/abschlussarbeiten/ba_dzaebel.pdf
<http://people.csail.mit.edu/celiu/Patch-based%20Texture%20Synthesis/Index.htm>
<https://www2.eecs.berkeley.edu/Research/Projects/CS/vision/papers/efros-iccv99.pdf>

12. Anhang

13. Eidesstattliche Erklärung